

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Frachtgeb.

Befellungen werden von allen Kriegspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Graefe in Halle. (S. B.: Otto Morawitz.)

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 65.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 17. März

1878.

Inserate

werden für die Spalte über deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 80 Pf.

Expeditionen: Wörzburger 12. Str. Ulrichstr. 47.

Die Socialdemokratie in der Provinz Sachsen.

Seitdem das deutsche Reich besteht, sind die Wahlen für den Reichstag bekanntlich einer genaueren statistischen Controle amtierteilt unterworfen. Die betreffende Uebersicht für die Wahlen von 1877 ist dem Reichstage zugegangen; verglichen mit den früheren Veröffentlichungen derselben Art, giebt sie zu einer Fülle lehrreicher Betrachtungen Anlaß. Eine summarische Uebersicht über das Entstehen und das Wachstum der Socialdemokratie in der Provinz Sachsen dürfte für die Leser dieses Blattes von besonderem Interesse sein.

Es sei dabei nach den drei Regierungsbezirken Magdeburg, Merseburg und Erfurt unterschieden. Danach wurden socialdemokratische Stimmen abgegeben:

Table with 3 columns: Year (1871, 1874, 1877) and 3 rows of data for Magdeburg, Merseburg, and Erfurt.

Für die Wahlen von 1874 und 1877 läßt sich diese Uebersicht noch genauer bis in die einzelnen Wahlkreise verfolgen, und es ergibt sich dann an communitystimmigen:

Table with 3 columns: Year (1874, 1877) and 3 rows of data for Magdeburg, Merseburg, and Erfurt, including sub-regions.

Diese Uebersicht giebt ein lebendiges Bild davon, wie die Wahlen der communitystimmigen Reges die Glieder der Provinz Sachsen umfassen haben, wie sie sich immer enger verknüpfen und verwickeln. Andererseits erregt sie aber auch den Wunsch, daß bei Betrachtung und Erforschung des socialdemokratischen Problems viel mehr in's thatsächliche Detail gegangen wird, wie es bisher geschehen ist.

Während die allgemeinen Zahlen für die Provinz Sachsen eine allseitige und organische Steigerung des Uebels anzuzeigen scheinen, ergibt sich aus der obigen Einzelübersicht, daß die Socialdemokratie in nicht wenigen als diesen Kreisen nach wie vor noch keinen Fuß hat fassen können, daß sie in drei Kreisen in einer gar nicht nennenswerthen Weise vertreten ist und in zwei weiteren Kreisen Terrain verloren hat, so daß eine allerdings sehr beträchtliche — Zunahme nur für den kleineren Theil der Provinz festzustellen hat. Es wäre sehr zu wünschen, wenn sich land- und ortskundige Männer in den einzelnen Kreisen genauer mit der Frage beschäftigen, aus

welchen thatsächlichen Gründen sich erklären läßt, daß speciell gerade in ihrer Gegend die Weltverbesserer an Zahl ab- oder zugenommen haben oder sich gar nicht haben ansiedeln können. Auf diese Weise läßt sich ein sachliches Material zur Erkenntnis und demgemäß auch zur Bekämpfung der großen Landplage aufammern, welches werthvoller wäre, als die geistreichsten, theoretischen Auseinandersetzungen.

Politische Uebersicht.

In Petersburg sind am Donnerstag General Ignatieff und Graf Batsch eingetroffen, um die Ratification des Friedensvertrages von San Stefano zu betreiben. General Ignatieff ist noch am Donnerstag Abend von dem Kaiser empfangen worden. Graf Batsch hat am Freitag dem Reichskanzler, Fürsten Gortschakoff, einen Besuch abgelegt.

Die neulich aus Konstantinopel gemeldete Erkrankung des Sultans scheint nicht von Bedeutung gewesen zu sein. Man hört wenigstens Nichts mehr darüber. Ebenjowenig läßt eine Nachricht vor, ob der russische Großfürst Nicolaus seinen geplanten Besuch beim Sultan aufgegeben hat, oder nicht. Von den verschiedenen Insurrectionsheerführern kommen folgende Meldungen: Der gestern gemeldete Aufstand in Syrien scheint ziemlich ernstlicher Natur zu sein. In Konstantinopel eingegangene Berichte melden, Abou Rader liege an der Spitze der aufständischen Bewegung.

Ueber den griechischen Aufstand liegt aus Athen vom Freitag Abend eine Nachricht vor. Danach hat sich die Insurrection vom Dymos aus immer mehr nach Macedonien verbreitet und reicht bereits bis Thessa. Bei Thessalon haben zwei bedeutende Heertheile gefunden, bei denen 400 Türken hielten. Der Gouverneur von Janina hat über 200 muselmanische Straflinge freigelassen, die mit den aus den Gefängnissen von Arta und Preveza entlassenen Straflingen vereint zur Bekämpfung der Insurrection nach Epirus geschickt werden sollen. Die Aufständischen auf Kreta stehen im Begriff, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen, weil die Türken die Zeit der Waffenruhe benutzt, um Verstärkungen heranzujubeln.

Aus Nagasaki geht der „Pol. Corr.“ die Nachricht zu, daß zahlreiche türkische Truppen in der Herzoginowa eintreffen. Unlängst seien 5 Tabors Reguläre in Krupa eingedrückt und sämtliche Garnisonen würden verhaftet und mit Proviant versehen. Zwischen Krupa und Mostar sei die Kommunikation durch Erdbeben gelähmt; bei Gubalia und Mostar seien Verschanzungen aufgeworfen; es werde selbst Nagasaki gearbeitet.

In einer am 11. d. M. an die Signatarmächte des pariser Vertrags gerichteten Note erklärt die rumänische Regierung ihren festen Entschluß gegen die Forderung Russlands auf Abtretung Besarabiens gegen das Anbieten von Compensationen auf dem rechten Donauufer zu opponieren. Die Regierung erklärt, nur der Gewalt weichen zu wollen. Die rumänische Frage wird höchst wahrscheinlich dem Congreß beschickt. Rumänien hat um Zulassung seines Vertreters auf demselben nachgesucht. Russischerseits, heißt es, sei an den Fürsten Karl von Rumänien das Verlangen gestellt worden, er solle sofort, noch vor Eröffnung des Congresses, seine Armee auf der Friedenslinie stellen, eine Forderung, von welcher man natürlich in Rumänien nichts wissen will. Fürst Karl glaubt, daß wenn er nur bis zum Zusammentritt der Konferenz die Schaffung vollzogener Landtruppen zu verhindern vermag, er dann unter dem Schutze des europäischen Aroopags vor jeder Vergewaltigung sicher sei. Daß die Russen es

wagen sollten, gegen Rumänien brutale Gewalt zu gebrauchen, scheint in Rücksicht auf die zu Anfang des türkisch-russischen Krieges gegebenen feierlichen Versicherungen des Charen kaum glaublich.

Im englischen Oberhause wurde die Bill über die Gerichtsbarkeit der britischen Krone über fremde Kaufschiffe in britischen Territorien bis auf eine Entfernung von 3 Meilen in dritter Lesung angenommen. — Von weiteren englischen Vorschlägen meldet der „Globe“. Danach wären die für den Dienst im Auslande zunächst vorgemerkten Genieoffiziere benachrichtigt worden, sich zu einer Einberufung bereit zu halten, ebenso sollten für den Fall des Bedarfes freiwilligen-Batalione für den activen Dienst organisiert werden. Bedarfs weiterer Verstärkung der im Orient befindlichen englischen Flotte hat die Admiralität die Zurückhaltung aller auf der Reise nach dem Auslande begriffenen Kriegsschiffe angeordnet.

Die „Times“ meldet aus Paris vom 13. d. b: Es dürfte nunmehr gewiß sein, daß England und Frankreich über die ägyptische Frage vor dem Zusammentreten des Congresses sich verständigen und diesen die Reformen und Vorschläge, die sie für die Sicherung des Suezkanals und einer guten Verwaltung des Landes für notwendig halten, unterbreiten werden.

In Frankreich sind leider Arbeitseinstellungen an der Tagesordnung; in mehreren industriellen Cantons mußte das Militär gegen die tumultuirenden Arbeiter einschreiten.

Papst Leo XIII. will, wegen des Ablebens des Cardinal-Größhofs von Rennes, für Frankreich einen neuen, Cardinal de la Couronne (Kron-Cardinal) ernennen. Er fordert die französische Regierung auf, ihm anzugeben, welcher Prälat für den Vorschlag genehmigt ist. Der Bericht wurde beauftragt durch den Bischof, gute Beziehungen zu unterhalten. — Cardinal Francis befürwortet seine persönlichen guten Beziehungen zur spanischen Regierung durch die Anweisung an den marbrider Nuncio, die Agitation der karlistischen Geistlichkeit zu jügeln. Der Papst hat noch seinen Camerlengo ernannt.

Congreß.

Zum Vertreter Englands auf dem Congreß ist nach einer im britischen Unterhause gegebenen Erklärung des Schatzkanzlers Lord Lyons unterzogen.

Die Verhandlungen über die Wafen des Congresses dauern noch fort und lassen nach einem Berliner Telegramm der „Köln. Zn.“ eine baldige Verhängung hoffen; nach demselben soll aus England vorläufig wenigstens darüber berathigt sein, daß keine Vorbehalte in irgend einer Weise Berücksichtigung finden werden. In Folge dessen plant man, daß die Einladung zum Congreß etwa zu Ende dieses Monats von Seiten Deutschlands in diesen Tagen zu erwarten sei. — Wie die wiener „Presse“ wissen will, sind die Vorbereitungen zum Congreß so weit gediehen, daß der Zusammentritt desselben für die Zeit zwischen dem 25. und 31. März mit Sicherheit erwartet werden kann. Der wiener „Times“-Nachricht, Desterreich habe der Beethätigung Griechenlands beim Congreß zugestimmt, heißt heute eine Londoner Depesche gegenüber, welche das gerade Gegenteil behauptet. Ob Griechenland einen eigenen Vertreter auf dem Congreß haben wird, ist also ungewiß. Daß die griechische Frage baldigst zur Verhandlung kommt, scheint zweifellos. Ebenso verhält es sich mit den Verhandlungen Rumänien's und Serbiens. Als eine neue Bereicherung seines Programms dürfte schließlich der Congreß auch

Berliner Briefe.

Berlin, 15. März.

Das große Ereigniß der Woche war die feierliche Wafensocialdemokratie, mit welcher die hiesige Socialdemokratie ihren Genossen Heißt zur ewigen Ruhe bestattete. Eine impotente Kundgebung war's ohne alle Frage, so impotent, wie sie leider keine andere Partei in der deutschen Hauptstadt augensichtlich aus sich ergebenden und gewaltigsten Anlässen inszenieren konnte. Dazu sind unsere öffentlichen Zustände zu verfahren und zu verlottert, und eben weil sie es sind, hat die communitystimmige Propaganda so maßenhaften Menschenstoff, aus dem sie ihre Ideale und Bopange formen und kneten kann. Etwas wie eine drohende Wetterwolke verfinsterte in der That den Horizont der modernen Cultur, als diese Taufende und aber Taufende erster und finsterner Männergestalten wie aus unbekannten Tiefen auftauchten, sich Schulter an Schulter zu unerschöpfbaren Colonnen schloßen, um einem einfachen Arbeiter, aber auch einem eifrigen Pionier des Zukunftsraates ein Leidensopfer zu geben, um das ihn die Großen der Erde beneiden können. Das dumpfe, unheimliche Geräusch, mit dem sich der unendliche Zug langsam vorwärts schob, mochte mancher Gemüthlicher meinen, als ob das Meer in seinen tiefsten Tiefen große und tolle. Allein man darf dabei nicht übersehen, daß in solchen Demonstrationen der Weltumflurer auch immer ein gut Stück Wafne mitgeführt; waren es fünfzehntausend Personen, welche dem Zuge folgten, wie die communitystimmige Presse behauptet, nun wohl, so waren unter ihnen wahrhaftig nicht fünfzehnhundert, die ernstlich entschlossen waren, einmal das Pfalter aufzureißen, über das sie jetzt so prächtig und stegegesig einherzögen. Die eigenthümliche Energie und Kraft, welche der socialistischen Agitation nun einmal nicht abgubretten ist, kam viel lehrreicher und prägnanter, als in diesem anspruchsvollen Schauspiel, in dem Wefen und Wirten des Mannes zum Ausdruck, den sie zu Grabe trugen. Was gab diesem jungen Arbeiter, der an Charakter und Talent keineswegs über seines Gleichen hervortragte, die Fähigkeit und die Fähigkeit, sieben lange Jahre unentwegt zu kämpfen und zu streiten in einem Ringen, das desfalls nicht minder hero-

ischer Natur war, weil es einem falschen Ideale galt? Was sicherte ihm den gewaltigen Erfolg, der wesentlich auf seine unermüdbaren Arbeiten zurückzuführen ist, daß heute die rotze Fahne schon über dem dritten Theile der deutschen Hauptstadt flattert? Welche Schätze konnten ihm nicht locken, denn er blieb nach wie vor ein Arbeiter unter Arbeitern, wüßte er nicht, was ihm ebenjowenig wenig, wenn es anders überhaupt ein Ruhm ist, als Communitystimmiger, anerkannt zu sein; kein höherer Glaube besetzte und stärkte ihn, denn mit dem irdischen Lode schloß für ihn alles menschliche Leben. Und dennoch bewährte er eine Entlohnung, eine Energie, einen Opfermuth, der in den politischen Kämpfen unserer Zeit immer seltener wird, und leider, leider sich verhältnißmäßig noch am häufigsten findet in den Reihen der socialistischen Partei, nicht unter den leeren Prahlhähnen von „Führern“, aber wohl unter einem Theile der Arbeiter, die ihnen anhängen. Solche Arbeiter, wie Heißt, ohne persönliche Ansprüche und ohne persönlichen Ehrgeiz, aber mit jeder Faser angepaunt für ein Ziel, das Loed vor ihrem beglückten Auge schwebt, greif- und sichtbar, wie sehr es thatsächlich immer in schwandenden Nebeln zerfließen mag, sind das große und tiefe Räthsel der gegenwärtigen Epoche, dessen dunkle Rinnen in die innersten Fergattungen unserer nationalen Organismus gteigt sind.

Somit gehen die Wefen des kampfslüchlichen Lebens ruhiger und stiller, wie in den bewegten Tagen des verflohenen Jahres. Mit einem großen factisch nachfolgt es lange Reihe der Hoffentlichkeiten; der Besuch des österreichischen Kronprinzen, welcher sich schnell die allgemeine Sympathie erwarb, gab ihren letzten Ausfluß noch einen eigenthümlichen und festlichen Reiz. Das feierliche Frühlingsernter ist bis auf den letzten Hauch verlorren; Regen und Schnee und Sturm lösen sich in unholdem Wechsel ab. Die Theater nützen diese letzte Gadenfrist vor dem Nahen des Lenzes und der leeren Häuser noch gründlich aus. Bei Wolterdorf draußen in der Ghaupstrasse, der „weiten Oper“ Berlin, hat die Signora Ghioni ein gewisses Furor gemacht; in ihrer Art Furor machte auch Frau Galmeyer, die als Gast im Residenztheater auftrat. Sie gab die Hauptrolle in der „Seiltänzerin“, einem unglücklichen Poffenpottouri

von Blöblinn und Jote; erfreulicher Weise war es nur importierte Waare von jenseits der Vogesen. Das hiesige Publikum, wie wenig es immer verdorbt ist, lehnte das unqualificierbare Attemptat auf die Wefte seines guten Geschmacks ab, wodurch es den Joren der übrigens persönlich mit Bewußt überhöhten Soubrette in dem Grade zeigte, daß sie Worte in den Zuschauertraum schleuderte, die auch nur andeutend in einer Zeitung zu erwähnen jeder und jeder sich unüberwindlich irksamen muß. Der Scandal hatte wenigstens die gute Folge, daß die Direction des Residenztheaters das unaußere Stück zum Maculaturtode verdammt und Frau Galmeyer wieder nach Wien ging oder gegangen wurde. Es scheint, daß das hiesige Publikum sich mit der Dame nicht weiter befassen will, und das wäre sehr erfreulich. So sehr der ganze Vorgang an sich mehr in das Gebiet des Tages- und Theaterkaffees gehört, so verlohnt er doch insofern eine ernsthafte Notiznahme, als die Involenzen verstorbenen Schauspielersinnen nachgerade zu einer sehr „unberechtigten Eigenthümlichkeit“ der deutschen Bühne werden und in der That endlich einmal ein klarer Riegel vorgezogen werden muß, wenn eine immerhin geniale Wämin, wie die Galmeyer, dem Publikum von offener Bühne herab Dinge in's Gesicht schleudert, welche selbst ein rohfestes Hühnerohr nicht ohne ein gewisses Schamerrotzen über die Lippen bringen könnte.

Die vornehmlichsten Ereignisse aber auf den Brettern, die die Welt bedeuten, hat das königliche Schauspielhaus zu registriren; nach der langen Reihe von Versuchen, welche einen Verändern in der Wiener-Oper herbeiführten, scheint es in einem Ahtungszerfalle abzuschließen zu wollen. Nach Paul Vinab's „Johannadrieck“ kam zunächst Hugo Würger's „Gabelle“ an die Reihe, ein Schauspiel, das schon lange signalisirt war und bis zu einem gewissen Grade den breiten und langen Schatten rechtfertigte, den es vor sich herwarf. Es trägt eine größere und massivere Physiognomie, wie Vinab's geistreiches Gemebe von feinen Dialogen, aber es hat dafür auch einen robusteren und lebensfähigeren Knochenbau. Hugo Würger besitzt unter unsern jüngeren Dramatikern neben Albert Lindner am meisten theatralisches Talent, das schließlich doch nur erst oben den Bühnenbüdner macht, wie es immer einen gewissen, handwerksmäßigen Bewußt haben

Franco-Versandt
von
Proben
jeder Art.

J. LEWIN

Schnellste
und **prompte**
Effecturung
auswärtiger
Aufträge
v. 20 Mk. an.

4. Markt 4. Halle a. d. S. 4. Markt 4.
Confection-, Seiden-, Mode-, Leinen- u. Baumwollwaaren. — Schirmlager.
Gros & Detail. Feste Preise.

Schwarze Costüme-Stoffe zur Confirmation:

- ✓ **Lyoner schwarze Seidenrippe, unter Garantie der Solidität und Tragbarkeit, Robe 30 Mark.**
- ✓ **9/4 schwarze reinwollene Double-Cachemires, Prima Qualität, Robe 8 Mark.**
- ✓ **9/4 schwarze Wollrippe von vorzüglicher Qualität, Robe 7 Mk. 50 Pf.**
- ✓ **Schwarze Velour-longs, Satins, Popelines, Tibets etc. in großer Auswahl, Robe v. 7 Mk. an.**
- ✓ **Schwarze englische Double-Alpaccas mit mattem Seidenglanz, Robe 6 Mark.**

Farbige Roben-Stoffe

großartiges Sortiment sämtlicher Neuheiten für die Frühjahr-Season vom Einfachsten bis zum Elegantesten
Robe von 5 Mark an.

Grösstes Lager weisser Gardinen

in allen Qualitäten und Breiten
von 25 Pfg. an.

Für Confirmanden

officieren wir als ganz besonders preiswerth:
Weiße Unterröcke in sehr großer Auswahl, St. v. 15 1/2 ab.
Reinleiber mit breiten gefalteten Ärmeln, Paar nur 15 1/2.
Steppröcke vom feinsten Wolltüll mit prachtvoller Bordüre, St. u. 1 1/2 ab.
Hilfsröcke in jeder großer Auswahl, St. v. 1 ab.
Elegant gefaltete Watte-Zuschentücher, St. v. 4 1/2 ab.
Corsetts in großer Auswahl v. 6 1/2 ab bis zu den Eleganteren.
Das Neueste in Kragen und Manschetten, seidenen Shawls und Mänteln, gefalteten Streifen, Evershemden, Chemisets, leinernen Zuschentüchern, Strümpfen u. s. w. an

bekannt billigsten Preisen.

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft,
11. große Ulrichsstraße 11.

Ia. Herrnhuter Handgarnleinen in fein und stark,
sowie
leinene u. baumwollene Bettzeuge, Inletts, Bettdecken, Handtücher, Tischzeuge etc.
empfehlen als äußerst preiswerth
Moritz Jüdel,
Leinen- und Baumwoll-Waaren-Handlung,
91. Leipzigerstraße 91.

Zur Confirmation

empfehlen billigh:
Mull, Batist, Nansoc, Fiqué, Brocade, Taschentücher, glatt und geflickt, Garnituren, weiße und wollene Röcke, Oberhemden, Kragen, Manchetten, Slipse.
Markt 5. Geschw. Jüdel, Markt 5.

Otto Linke in Halle a. S.
Königsplatz Nr. 6.
empfehlen sein Lager von

Gasröhren und Fittings,
patentgeschweissten
schmiedeeisernen Röhren
für Dampf-, Wasser- und Saftleitungen,
Rohrstutzen, Bordscheiben, Flanschen, Mutterschrauben etc.
zu billigsten Preisen.

Thonröhren

in allen Weiten, sowie alle Sorten Verbindungsstücken, Schornstein-aufsätze, Clocsetbecken etc. empfehlen zu Fabrikpreisen
Ed. Lincke & Ströfer.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten besigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage hierseibst

gr. Ulrichsstraße Nr. 6

(in dem bisherigen Locale des Herrn August Schaaß)

Leinen- u. Modewaaren-Handlung engros & en detail

unter der Firma:

Carl Dähnert vorm. Schaaß

eröffne. Indem ich nur gute, solide Waare bei billiger Preisstellung zu liefern verspreche, empfehle ich mein Unternehmen Ihrem geehrten Wohlwollen.

Halle a. S., den 15. März 1878.

Hochachtungsvoll

Carl Dähnert vorm. Schaaß, gr. Ulrichsstraße 6.

Zurückgesetzte Teppiche
sowie Reste von Läuferzeugen und ausragende Tischdecken weit unt. normalen Preisen.
F. A. Kriele,
Leipzig, Hainstr. 8-10.
Fabriklager von Teppichen und Möbelstoffen.

Stammbuchblumen
nr. Blatt 6, 8, 10 und 13 A, empfiehlt
Albin Henze, Schmerzstr. 39.

Korbwarenfabrik von A. Boerner,
Poststraße 2.



Kindervagen- und Reisekörbe in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen. Auch werden dieselben in bester Ausführung und Reparaturen schnell und sauber ausgeführt.
gr. Ulrichsstraße 60.
F. W. Händel,
Kragens, Manschetten, lein. Arbeitshemden
Oberhemden

Loose à 3 Mark
Casseler Pferdelotterie
Moritz Bellson.

Kaufmännischer Unterricht.
Mein II. Cursus beginnt Anfang April er. — Prospect gratis. — Sprechstunden 12-1 Uhr.
Carl Krökel, kl. Schlamm 6, I.



Filz-Herrenhüte
Loden-Herrenhüte
Seiden-Herrenhüte

Neuheiten in großer Auswahl.
Billige, feste Preise.

Rud. Sachs & Co.
Hutfabrik, gr. Ulrichsstr. 55.

Annahmemez. Strohhutwäsche.

Gardinen.

Auch dieses Jahr arrangirte ich einen **Gardinen-Ausverkauf** welchen mit dem Bemerken bekannt mache, daß darunter vorzugsweise ein größerer Posten gestickter Gardinen, welchen ganz bedeutend im Preise herabgesetzt habe.

Albert Röhrig Nachf.,
99. Leipzigerstraße 99.

C. Buchalla, Rathhausg. 18, I.
(vis-à-vis der Grün'schen Weinhandlung)
Anfertigung und Lager eleganter und gediegener Fussbekleidungen jeden Genres zu verschiedenen aber festen Preisen.
Interessenten für **Reitschellen** empfehle mich ganz besonders; stets genaueste Ausführung nach gegebener Vorchrift.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.